

später starke Verzögerungen und Verluste ein, deren entscheidende Ursache noch auf der Südhalbkugel zu suchen ist. Sie hatten zur Folge, daß große Teile des europäischen Storchbestandes mit mehrwöchiger Verspätung eintrafen und sogar ausfielen. Menschliche Eingriffe kommen als Ursachen offenbar nicht in Frage. Man gewinnt nicht das Bild eines kurz vorübergehenden Schadens oder einer einmaligen Einbuße, sondern man hat mehr den Eindruck einer länger vorhaltenden Erkrankung. Es liegt nahe, den Abweichungen in der Wetterlage des Winterquartiers, und zwar einem großen Regenreichtum dort im Februar, Bedeutung zuzuschreiben. Der Storch besitzt eine ausgeprägte Anpassungsfähigkeit an die Gunst der Nahrungsquellen im Winterquartier, und es ist anzunehmen, daß ebenso wie die Heuschrecken-Einfälle auch die Ueberschwemmungsgebiete den Storch anlocken. Da wir durch L. SZIDAT¹⁾ wissen, daß die Störche in Europa unter bestimmten Voraussetzungen für im Darm schmarotzende Trematoden anfällig werden können, liegt die Frage nahe, ob sich die Störche in diesen Ueberschwemmungsgebieten nicht einem Massenbefall von Schmarotzern oder sonst einer Infektion ausgesetzt haben. Es wäre dann verständlich, wenn große Bestände erkrankt wären, mit dem Erfolg, daß viele (nicht sofort, sondern im Lauf der nächsten Wochen!) eingingen, andere stark erschöpft waren und der befallene Rest in der Verfassung soweit notlitt, daß eine krankhafte Verzögerung der Rückkehr eintrat. Es wäre denkbar, daß die früh abgereiste Vorhut des Zuges von diesem Befall, der sich erst im Februar abgespielt haben könnte, nicht mehr betroffen, aber die junge Generation vom Vorjahr in besonders großem Umfange erfaßt wurde, denn sie hat es ja bekanntlich mit der Rückreise am wenigstens eilig.

Diese Annahme sei mit großem Vorbehalt wiedergegeben — sie kann eigentlich nur eine Anregung sein, vor allem für unsere Berichterstatter südlich des Aequators. Wir bitten um weitere Angaben und lassen gegebenenfalls später eine Nachtrags-Mitteilung folgen.

Kurze Mitteilungen.

Zugähnliche Bewegung beim Mauersegler (*A. a. apus*) Ende Juni.²⁾ Am 27. Juni 1937 saß ich gegen Abend im Revier (Rehbockjagd!), freies Feldgelände. Leichter Wind (Stärke 2) aus Südwest. Ab 19.10 Uhr

1) Wann wirft der Storch seine Jungen aus dem Nest? Journ. Ornith. 83, S. 76—87.

2) Im Bereich der Nordsee und Irlands (und wohl auch sonst) sind mehrfach solche Beobachtungen gemacht (siehe z. B. British Birds 28, 1934/35).

überflogen mich von ONO nach WSW in sehr lockerem Verband, wie man das auch bei Rauchschnalben im Herbst beobachten kann, in der Zeit von 10 Minuten bis $\frac{1}{4}$ Stunde 60–80 (es können auch weit mehr gewesen sein, da ich mit dem Glas in ziemlicher Entfernung noch parallel zu dieser Zugrichtung weitere Segler ziehen sah) Mauersegler. Hatte durchaus den Eindruck, daß es sich um Zug handelt, denn der Flug war durchaus gerichtet. Während des Fluges wurde gelegentlich in der Flugrichtung ein Insekt aufgenommen. Die Vögel zogen völlig stumm! Rückfliegend wurde nicht ein einziger Vogel beobachtet. Die nächste Brutkolonie dürfte etwa 12 km Luftlinie vom Beobachtungsort entfernt liegen.

H. Ecke, Tschammendorf (Schlesien).

Fernfunde beringter Wespenbussarde (*Pernis apivorus*). Als der Atlas des Vogelzugs erschien, waren 6 (Karte) bzw. 7 (Nachtrag) Fernfunde schwedischer Wespenbussarde bekannt, im südlichsten Spanien (2. IX, 4. IX), Graubünden (1. X), Bergamo (5. X), Prov. Anjou (IV, JÄGERSKJÖLD) und Malta (IX, 2. VI); dazu kamen als neuere Funde solche in den französischen Départements Allier (7. IX), Savoien (10. X), Hérault (7. X) und Loiret (16. IX), laut LÖNNBERG (9, 28, 80, 109), der in „Svenska Fåglars Flyttning“ (Stockholm 1935) an Hand Karte Näheres dazu ausführt. Weiterhin wichtig Fund eines in Finnland (64 N 27 O) gefangen gehaltenen und am 2. X freigelassenen Vogels schon am 8. X in Wolhynien (50 N 25.30 O, mit Tagesdurchschnitt 254 km (VÄLIKANGAS und HYTÖNEN, 163). In Finnland (52) und Ungarn (SCHENK, 137) liegen auch Fernfunde innerhalb der eigenen Grenzen vor (260 km S, 200 km SW). Neue Funde deutscher Vögel sind folgende:

- RC 52171 O etwa 4 wöchig 4. VIII. 83 Langenöls (51.5 N 15.22 O) Bez. Liegnitz (F. NIKEL) + erlegt 30. VIII. 83 Kiezberg bei Steinschönau (50.46 N 14.28 O), Böhmen, 75 km SW.
- H 306569 O jung 19. VII. 34 Neschwitz/Sa. (51.17 N 14.20 O) (A. v. VIETTINGHOFF-RIESEN) + erlegt 13. IX. 34 Ganghof, NW von Bilin (50.33 N 13.47 O), Böhmen; 95 km SSW.
- RC 37812 O nestjung 30. VII. 30 Kornbusch bei Frankfurt/O. (52.21 N 14.33 O) + gefangen 4. IX. 30 Schönwald (50.57 N 15.8 O) bei Friedland, Nordböhmen; 130 km S.
- H 304493 O 5 Wochen 5. VIII. 30 Klecken bei Harburg (53.29 N 9.58 O) (R. LEMM) + krank gefunden (später tot) 27. IX. 30 zwischen Blumenberg und Wauzeleben (52.4 N 11.27 O), Bez. Magdeburg; rd. 190 km SO.

Es sind ferner Afrikafunde bekannt: Ein mecklenburgischer Vogel nach 15 Jahren am 2. XI. in der abessinischen Provinz Tigré (Orn. Mber. 34 S. 86), ein schwedischer am 31. I. in Kamerun (LÖNNBERG) und ein finnischer am 3. XI. (des 3. Winters) in Belgisch-Kongo unter 0.30 N 21.53 O (VÄLIKANGAS und HYTÖNEN, 108). Sodann darf nicht ein denkwürdiges Gegenstück zu den bekannten „Pfeilstörchen“ vergessen werden: ein 1894 bei Helsingfors erbeuteter Wespenbussard mit einem Eingeborenen-Pfeil aus Gabun (Äquatorküste Westafrikas). Hier folgt ein neuer Winter- und ein (angeblicher!) Mai-Fund:

- RC 40377 O nestjung 4. VIII. 29 Geithain Bez. Chemnitz (W. REPPENH) + (gefangen in Raubwildfalle) 12. II. 37 in Akoussé via Nkwakw, laut Gold Coast

Spectator, durch Deutsches Konsulat Accra u. a. — Akuse (nicht Akuase) des Times-Atlas liegt 6.5 N 0.10 O.

RC 58067 O nestjung 18. VI. 1936 Neschwitz bei Bautzen i. Sa. (Vogelschutzwarte Neschwitz, F. GRITNER) + getötet Ende V. 37 von eingeborenem Jäger in Tschekpo Dedekpo, rd. 50 km NNW von Auécho (Klein-Popo), (also rd. 6.40 N 1.30 Ost) in Togo. Ring eingesaut.

Zugwegfunde und Winternachweise entsprechen der schon bekannten Tatsache, daß der Wespenbussard vorwiegend in Westafrika, aber auch in Ost- (und Süd-)Afrika den Winter verbringt.

(123. Ringfundmitt. Vogelwarte Helgoland, 142. Rossitten. Die für das Schrifttum angeführten Ziffern entsprechen der Folge auswärtiger Ringfundberichte in „Der Vogelzug“.)

E. Schüz.

Schrifttum.

Allgemeines.

ASCHENBORN, C. Rossitten. Vom 29. Juli bis 24. August 1935. Gef. Welt, Magdeburg, 66, 28/29, S. 329, 340. — Ein lebendiger Bericht auch über die Durchzugs-Vogelwelt, besonders an Limikolen, mit Photos und Zeichnungen. Anschließend wird der Lehrgang 1935 der Vogelwarte Rossitten besprochen.

ATMAR, GORDON. Bird-Flight. A collection of 200 Action Photographs. London 1936. 234 S. geb. 12/6. — Eine Sammlung prachtvoller Flugaufnahmen aus ganz verschiedenen Vogelgruppen, vom Bild des Fregattvogels bis zur 1/75000-Sek.-Aufnahme der fliegenden *Zenaidura*-Taube. Im Abschnitt Migration wird an treffenden Beispielen auf bezeichnende Erscheinungen des Vogelzugs und die zugrundeliegenden ursächlichen Fragen (nach ROWAN) hingewiesen. Die (von maßgeblicher Seite bestrittenen) Mißerfolge von Brieftaubenflügen im Zusammenhang mit Rundfunkwellen werden durch Einzelangaben erläutert, Ziffern über Flughöhen werden zusammengestellt.

Schüz.

BOGDANOWICZ, HELMUT. Planbeobachtung des Vogelzuges in Bullenhof-Dünamünde, Herbst 1935; Schriften Physik.-Oekon. Ges. Königsberg 69, 2—4, S. 235—250 (Karten). — Obwohl nur 280 km NO von Rossitten gelegen ist der Zugverlauf am Rigaschen Meerbusen (Lettland) bisher fast unbekannt gewesen, und es ist von großem Interesse, etwas Näheres hierüber zu hören. Wie zu erwarten, legt die Ostküste des Busens in den SW-Vogelzug einen recht merkbaren Riegel, und auch wenn vieles das Wasser überquert, so kommt doch ein guter Leitlinienzug zustande mit entsprechender Anhäufung zum Südwinkel des Busens. Zug zahlenmäßig viel geringer als bei Rossitten, wohl wegen geringerer Ausdehnung des den Strom liefernden Hinterlandes, und mit schon etwas anderer Zusammensetzung (fast keine *B. buteo* und auch kaum *B. v. intermedius*, besonderes Hervortreten von *F. aesalon*, fast keine *Turdus viscivorus*). Zugwellen erst 2 bis 4 Tage später in Ulmenhorst. Auch Beobachtungen über Zug innerhalb des Meerbusens werden mitgeteilt, und weitere beachtliche Einzelheiten.

BOBERT, C. Birds collected during the Whitney South Sea Expedition. XXXIV. The Distribution and the migration of the Long-Tailed Cuckoo (*Trochymania taitensis* Sparrman). American Museum Novitates 933, 6. VII. 37. — Dieser Mustertall eines Weltmeerwanderers unter den Landvögeln ist an Hand

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8 1937](#)

Autor(en)/Author(s): Ecke Hansgeorg, Schüz Ernst

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 183-185](#)